

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGD Großbritannien

Europa

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-4** *Britannien und Europa* : Entwicklungslinien und Zukunftsperspektiven vom Mittelalter bis in das 21. Jahrhundert = Britain and Europe / hrsg. von Franziska Bartl, Frank-Lothar Kroll und Stefan Schieren. - Berlin : Duncker & Humblot, 2022. - IX, 189 S. : Ill. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 36). - ISBN 978-3-428-18426-2 : EUR 99.90
[#8273]

Da England eine Insel ist, war sein Verhältnis zum europäischen Festland immer etwas besonderes, auch wenn es selbstredend in einem ständigen Austausch mit diesem begriffen war. Dieser konnte sich auf den Handel und Reisen beziehen, aber auch kriegerischer Natur sein. Daß man sich in neuester Zeit wieder intensiver mit diesem geopolitischen Umstand beschäftigt, erklärt sich von selbst mit einem Wort: Brexit. Daß mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU ein neuer Zeitabschnitt begonnen ist, steht außer Frage, auch wenn deshalb die Insel keineswegs weiter entfernt ist als zuvor. Auch nach dem Brexit ist Großbritannien natürlich weiterhin Teil Europas, das sich entsprechend problemlos besuchen läßt. Doch wie das Verhältnis des neuerlich souveränen britischen Staates nicht nur zu den verbliebenen EU-Staaten, sondern auch global neu gestaltet werden wird, ist in vieler Hinsicht noch offen.

Der vorliegende Sammelband¹ der stets lesenswerten Reihe der Prinz-Albert-Studien² widmet sich, auf der Basis von Vorträgen der 37. Jahresta-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/124906242x/04>

² Früher besprochene Bände: *Inszenierung oder Legitimation?* : die Monarchie in Europa im 19. und 20. Jahrhundert ; ein deutsch-englischer Vergleich = Monarchy and the art of representation / hrsg. von Frank-Lothar Kroll und Dieter J. Weiß. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 196 S. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 31). - ISBN 978-3-428-14455-6 : EUR 69.90 [#4368]. - Rez.: *IFB 17-4* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8699> - *Deutsche Englandreisen 1500 - 1900* : Vorträge der 31. Jahrestagung der Prinz-Albert-Gesellschaft, September 2012 in Coburg = German travels to England 1500 - 1900 / hrsg. von Frank-Lothar Kroll ; Martin Munke. - 1. Aufl. - Berlin : Duncker & Humblot, 2014. - 292 S. : Ill. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 30). - ISBN 978-3-428-14447-1 : EUR 69.90 [#3781]. - Rez.: *IFB 14-4* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz414129091rez-1.pdf - *Die Rückkehr der "Großen Männer"* : Staatsmänner im Krieg - ein deutsch-britischer Vergleich ; 1740 - 1945 = Bringing personality back in / hrsg. von Brendan Simms und Karina Urbach. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - X, 160 S. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-

gung der Prinz-Albert-Gesellschaft in Coburg noch vor der Corona-Zeit im Jahre 2018, dem über die Jahrhunderte sich wandelnden (oder auch gleichbleibenden?) Verhältnis Englands bzw. Britanniens zu Europa. Naturgemäß kann auch knapp 200 Seiten keine umfassende Würdigung der vielfältigen Entwicklungen en detail erfolgen, aber der Band bietet doch eine Orientierungsleistung für diejenigen, die sich rasch mit wichtigen Stationen und Aspekten der Geschichte vertraut machen wollen.

Im ersten von drei Teilen wird die Vergangenheit des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aus zwei verschiedenen Gesichtspunkten heraus skizziert. Jörg Rogge wirft vor allem einen Blick auf die Handelsbeziehungen, die im späten Mittelalter zwischen Britannien und dem Kontinent bestanden, wobei vor allem die deutschen Hansestädte berücksichtigt werden, die keineswegs als Einheit agierten und in der Frühen Neuzeit, mit der Ausweitung des Handels auf Amerika, zunehmend an Bedeutung verloren. Georg Eckert nimmt den amerikanischen Blick auf, indem er ausführlich die Sicht der amerikanischen Gründerväter des 18. Jahrhunderts auf die Beziehungen von England und Kontinent behandelt, bis hin zu einem Ausblick auf Churchill. Das für sich genommen einen eigenen Band verdienende 19. Jahrhundert wird im vorliegenden Buch übergangen, weshalb der zweite Teil bereits entscheidenden Phasen der Geschichte des 20. Jahrhunderts gewidmet ist. Lothar Höbelt schaut auf das britische Weltreich und den Kontinent in der Zwischenkriegszeit, in der auf britischer Seite ein Gleichgewicht der Mächte zwar das ideale Ziel blieb, dieses aber nicht mehr nur als ein innereuropäisches begriffen werden konnte. Kritik an der britischen Politik der 1930er Jahre sei oftmals auf der Basis überhöhter normativer Ansprüche erfolgt und somit unrealistisch, denn Britannien bzw. England habe auf sich gestellt weder Hitler noch Stalin, geschweige denn Mao stoppen können. Höbelt meint etwas boshaft, eine von den Briten gepflegte Disziplin, nämlich „management of decline“, werde immer aktueller, doch sei es jammerschade, daß „England sich dieser erzieherischen Aufgabe nicht weiter unterziehen will“ (S. 74).

Studien ; 28). - ISBN 978-3-11-023294-3 : EUR 79.95 [#1659]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33234617Xrez-1.pdf> - Als weitere Bände seien noch erwähnt: **Hannover - Coburg-Gotha - Windsor** : Probleme und Perspektiven einer vergleichenden deutsch britischen Dynastiegeschichte vom 18. bis in das 20. Jahrhundert / hrsg. von Frank-Lothar Kroll und Martin Munke. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 337 S. : Ill. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 32). - ISBN 978-3-428-14598-0 : EUR 79.80. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1078785635/04> - **Der Erste Weltkrieg in der deutschen und britischen Erinnerungskultur** = The First World War in British and German commemorative culture / hrsg. von Jasmin Hain, Frank-Lothar Kroll und Martin Munke. - Berlin : Duncker & Humblot, 2017. - 198 S. : Ill. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 33). - ISBN 978-3-428-15203-2 : EUR 29.90. - **Der Wiener Kongress und seine Folgen** : Großbritannien, Europa und der Friede im 19. und 20. Jahrhundert = The Congress of Vienna and its aftermaths / hrsg. von Carl-Christian Dressel, Frank-Lothar Kroll und Glyn Redworth. - Berlin : Duncker & Humblot, 2019. - (Prinz-Albert-Studien ; 35). - ISBN 978-3-428-15811-9 : EUR 99.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1199127949/04>

Frank-Lothar Kroll erörtert in seinem derselben Periode gewidmeten Aufsatz das Verhältnis von Drittem Reich, Europa und England vor dem Hintergrund der britischen Interventionspolitik, des nationalsozialistischen Englandbildes (das keineswegs einheitlich oder monolithisch ausfiel) sowie spezieller des Englandbildes von Adolf Hitler, der dachte, er könnte die Briten zu einem Bündnispartner machen. Weiterhin skizziert Kroll die Maßnahmen des Dritten Reiches gegen England und sein Weltreich sowie die Einschätzungen britischer Politiker gegenüber NS-Deutschland, von verbohrtten Deutschlandhassern bis zu versöhnlicheren Stimmen. Michael Gehler knüpft zeitlich daran an, indem er die längere Vorgeschichte des Brexit in den Blick nimmt. Unter der Überschrift *Vom Selbst- und Fremdausschluss zur EG-Mitgliedschaft bis zum EU-Austritt* verfolgt er die britische Europa-Politik, z.B. während der Frühzeit der Europäischen Gemeinschaft, aber auch in der Thatcher-Ära und insbesondere in der Zeit nach der Wiedervereinigung. Es habe Thatcher an einer realistischen Konzeption britischer Europa-Politik gefehlt, weil sie sich nicht als fähig erwies, über das Ende des Kalten Krieges hinauszudenken, so daß es von seiten der Briten nicht zu dem nötigen Engagement bei der weiteren Ausgestaltung der EU kam. Schon Thatchers Opposition gegen die deutsche Wiedervereinigung fruchtete nichts, weil sie die Interessen der anderen Siegermächte in diesem Punkt nicht richtig eingeschätzt hatte (S. 116). Es folgt dann ein weiterer Abschnitt, der sich mit der kürzeren Vorgeschichte des Brexit befaßt; abschließend präsentiert der Autor fünfzehn Thesen, die eine eigene Diskussion verdient hätten, welche freilich im Rahmen einer Rezension nicht durchgeführt werden kann. Festzuhalten bleibt hier aber, daß der Autor konstatiert, es grenze fast an ein Wunder, daß es nicht schon viel früher zu einem Brexit kam (S. 131).

Der dritte Teil des Bandes ist schließlich unmittelbar dem Brexit und seinen Folgen gewidmet. Pascal Fischer analysiert in überzeugender Weise vor dem Hintergrund seiner präzisen Kenntnis von Edmund Burkes politischem Denken die verschiedenen Inanspruchnahmen dieses Autors des 18. Jahrhunderts in den zeitgenössischen Debatten um den Brexit herum.³ Daß hier aus jeweiligen politischen Interessen heraus, mögen diese nun für oder gegen den Brexit sich artikulieren, Burke in divergenter Weise rezipiert wird, ist dabei keineswegs überraschend – ist doch gerade die auch selektive und verzerrende Benutzung eines Autors notwendigerweise der Preis, der für seine (tatsächliche oder eben auch nur scheinbare) Aktualität zu entrichten ist. Ein historisch adäquates Burke-Verständnis ist damit aber in der Regel nicht verbunden, weshalb Vorsicht angebracht ist, wenn Burke zu bruchlos in politische Ideologien der Gegenwart eingefügt werden soll: „What appears to be certain is that neither the fans nor the critics of the EU will easily accord with Burke's position – if they choose to look beyond a few isolated slogans“ (S. 147).

Stefan Schieren nimmt sich in seinem Beitrag die konstitutionelle Sprengkraft des Brexit vor, indem er die das Thema am Leitfaden der parlamentari-

³ Siehe zu Burke demnächst auch **Edmund Burke** : der Staatsmann als Philosoph / Matthias Oppermann. - 1. Aufl. - Stuttgart : Kohlhammer, 2022 (Dez.). - 270 S. - (Urban-Taschenbücher). - ISBN 978-3-17-041706-9 : ca. EUR 27.00.

schen Souveränität entfaltet und die verfassungsrechtliche Entwicklung skizziert. Die Rolle des Referendums, des Parlaments und der Gerichte wird diskutiert, mit dem Ergebnis, daß die ganze verfassungsrechtliche Entwicklung durchaus widersprüchlich ist. Denn weil es im Parlament keine Mehrheit für einen Brexit gab, wurde ein Referendum durchgesetzt, das ein direktdemokratisches Element darstellt, welches mit dem Konzept des souveränen Parlaments logisch nicht vereinbar ist. Was sich daraus ergeben wird, können wir sicher noch länger als Zeitgenossen beobachten, denn bisher ist Großbritannien noch nicht wieder richtig zur Ruhe gekommen. Und so ist es passend, wenn im letzten Beitrag des Bandes von Klaus Stolz der Brexit im Hinblick auf die staatliche Einheit des Vereinigten Königreichs Gegenstand der Erörterung wird. Denn auch im Abstimmungsergebnis des Referendums wird eine Spaltung sichtbar, die nachhaltige Auswirkungen auf die britische Politik hat. Während in Wales und England eine Mehrheit für den Brexit stimmte, waren Nordirland und Schottland mehrheitlich deutlich dagegen. Daraus wurde rasch die Diagnose eines „disunited Kingdom“ abgeleitet (S. 173), weshalb es aus historischer Sicht Sinn ergibt, die britische Staats- und Nationsbildung im Kontext Europas nachzuzeichnen und den Brexit als Verstärkungsmoment der Spaltungstendenzen zu analysieren. Wie auch immer es damit weitergehen wird – die Geschichte bleibt so spannend wie kontrovers.

Der Band, der kein Register hat, bietet solide Grundlageninformationen zu einem historisch und politisch komplexen Phänomen, dessen Lektüre daher sehr zu empfehlen ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11731>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11731>